

# Tätigkeitsbericht 2001 der EDK-Ost Fachgruppe „Begabtenförderung“

## Inhalt:

	Seite
1. Ausgangspunkt.....	2
2. Ergebnisse.....	3
3. Bericht über den Stand in den einzelnen Kantonen.....	5
4. Berichte über Konferenzen .....	10
5. Ausblick und Ziele für 2002 und 2003 .....	13

## 1. Ausgangspunkt

Wie im Tätigkeitsbericht 2000 unter Punkt 4.4 auf Seite 7 aufgeführt, hatte sich die Fachgruppe vorgenommen, ihre Energien hauptsächlich in die drei Bereiche „Grundausbildung“, „Weiterbildung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ zu investieren. Für die Bearbeitung dieser verschiedenen Aufgabengebiete wurden die folgenden Untergruppen gebildet:

- UG 3: **Grundausbildung von Lehrerinnen und Lehrern: Auftragsskizze zum Expertenbericht**  
Böhlen, Eeg, Gartmann, Glarner, Langemann
- UG 1: **Weiterbildung Fachpersonen / Aufbau der Module**  
Böhlen, Eeg, Gartmann, Glarner, Langemann
- UG 2: **Weiterbildungsangebote für lokale Schuleinheiten**  
Cajochen, Germann, Heeb, Marxer, Zürcher
- UG 4: **Rahmenkonzept als Umsetzungshilfe für die Kantone**  
Cajochen, Eeg, Germann, Glarner
- UG 5: **Elternbroschüre**  
Eeg, Germann, Grazioli, Glarner, Hug

Expertinnen und Experten der Curriculumentwicklung sollten beauftragt werden, ein Grundlagenpapier zu verfassen mit dem Ziel, Standards für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu formulieren. Nach einer Vernehmlassungsphase bis im September 2001 sollte der Bericht im Oktober 2001 veröffentlicht werden.

Es war geplant, bis im März 2001 Rahmenbedingungen, Ziele und Standards für Weiterbildungsangebote zu formulieren. Die Auflistung von kantonalen, regionalen und schweizerischen Kursen zum Thema sollten bis im März 2001 bzw. bis im Januar 2002 verfügbar sein. Ein „Rohkonzept“, welches die „Begabtenförderung“ im Rahmen der Schulentwicklung sieht, sollte bis Ende 2001 vorliegen. Die Entwicklung, Bereitstellung und Evaluation eines Praxisordners für Kursleiterinnen und Kursleiter war auf den Sommer 2002 geplant.

Handlungsbedarf bestand auch im Bereich der „Sensibilisierung von Eltern und Behörden für das Thema der Begabtenförderung“. Bis Ende 2001 sollte deshalb eine Dokumentation z.H. der EDK-Ost ausgearbeitet werden, welche die wichtigsten Hauptbotschaften zur „Begabtenförderung“ kurz zusammenfasst.

## 2. Ergebnisse

Im Rahmen von 5 Sitzungen und ausgehend von ihrem Grundauftrag befasste sich die EDK-Ost Fachgruppe Begabtenförderung eingehend mit aktuellen Fragen der besonderen Begabung und Hochbegabung. Der rege Austausch von Erfahrungen und Informationen unter den Kantonen führte zu verschiedenen Dokumentationen, Berichten und Arbeitspapieren, die teilweise bereits auf dem Internet als pdf-Dateien einem breiteren, interessierten Publikum zur Verfügung gestellt werden konnten.

### 2.1. Grundausbildung der Lehrerinnen und Lehrer

Die pädagogischen Fachhochschulen in den verschiedenen Kantonen sind daran, ihre Curricula zu überarbeiten und neu zu gestalten. In diesem Zusammenhang wurde die EDK-Ost Fachgruppe Begabtenförderung gebeten, ein Grundlagenpapier auszuarbeiten, welches zum Ziel haben sollte, Standards für die Begabungsförderung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu formulieren. Die Fachgruppe stellte eine Auftragskizze zusammen und suchte eine geeignete Expertengruppe, welche einen solchen Bericht verfassen könnte. Ursprünglich war geplant, den Auftrag für diesen Expertenbericht bis Ende Januar 2001 definitiv zu vergeben. Leider konnte jedoch erst im September 2001 mit der HfH Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich, Departement Weiterbildung, Forschung und Dienstleistung, Ressort Dienstleistungen, eine Auftragsvereinbarung abgeschlossen werden. Somit verzögert sich die Fertigstellung des Berichtes fast um ein Jahr.

Die mit der Ausführung des Expertenberichtes betrauten Personen sind:  
Esther Brunner, Lehrerin/Spezialistin in Gifted Education, Bottighofen  
Dominik Gyseler, lic. phil., Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich  
Dr. Peter Lienhard, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Der Auftrag beinhaltet die Erstellung eines Expertenberichtes mit der Erarbeitung von Standards im Hinblick auf die Ausbildung von Lehrkräften (gemäss Auftragskizze „Expertenauftrag“ mit höchstens zehn Standards in prägnanter Formulierung) sowie eine Zusammenstellung von empfehlenswerter Literatur zum Themenkreis. Der Bericht soll in Anlehnung an die rund zehn Standards umsetzungsorientierte Hinweise enthalten, welche als Grundlage für die curriculare Entwicklung dienen können. Ausserdem soll er sich auf die Grundausbildung der Lehrkräfte beziehen. Hinweise auf Inhalte für die Weiterbildung von Lehrkräften sind jedoch erwünscht. Für den Auftrag steht ein pauschales Kostendach von Fr. 5000.-- zur Verfügung.

### 2.2. Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer

Als wichtigste Zielsetzung im vergangenen Tätigkeitsjahr stand die Erarbeitung von Arbeitspapieren und Dokumentationen für Lehrerinnen und Lehrer, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen wollen oder müssen, **im Vordergrund**. (Bsp. Kt. St. Gallen: Broschüre „Begabungen erkennen fördern“ auf [www.lehrmittelverlag.ch/download](http://www.lehrmittelverlag.ch/download)).

Für interessierte Schulteams, welche die Begabungsförderung im Rahmen allgemeiner Schulentwicklung umsetzen möchten, wurde ein Rohkonzept „Begabtenförderung – Auswirkung auf eine lokale Schuleinheit“ erarbeitet. Damit sollte die lokale Schuleinheit in der Lage sein, ihre Fördermassnahmen anhand dieses Rasters weiterzuentwickeln, auszudifferenzieren und zu konkretisieren. Diese Dokumentation sowie eine Liste mit dem aktuellen Kursangebot kann unter [www.begabungsfoerderung.ch](http://www.begabungsfoerderung.ch) aufgerufen und heruntergeladen werden.

Als wichtige Ergänzung bei der Frage nach der geeigneten Weiterbildung für Lehrpersonen innerhalb des Themenbereichs „Begabungs-, Begabten- und Hochbegabtenförderung“ wurde ein Bericht verfasst, der zur Differenzierung von Personengruppen und Weiterbildungsangeboten Stellung nimmt. Auch dieses Papier soll demnächst auf der Website des Schweizerischen Netzwerks Begabungsförderung veröffentlicht werden. Noch ausstehend ist die Diskussion mit den verschiedenen Anbietern und die Ausarbeitung von Empfehlungen z.H. der Kantone.

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Fähigkeiten ist nach wie vor ein sehr aktuelles Thema und viele Schulgemeinden, Schulhausteams und Lehrkräfte überlegen sich, wie sie mit dieser neuen, noch unbekanntem Thematik umgehen wollen. Das Bedürfnis nach Beratung und schulinternen Weiterbildungen zum Thema ist nach wie vor gross. Die Diskussionen innerhalb der EDK-Ost Fachgruppe Begabtenförderung rund um die Entwicklung eines Praxisordners führte letztendlich zum „Lernen à la carte“ - Das Baukastensystem für schulinterne Weiterbildungen im Bereich Begabtenförderung. Die umfangreiche Dokumentation wurde – in Zusammenarbeit mit der EDK-Ost Fachgruppe Begabtenförderung – durch die beiden Redakteurinnen Irène Hüsler und Christine Langemann am Pestalozzianum Zürich zusammengestellt. Ende Oktober 2001 konnte „Lernen à la carte“ den zahlreichen interessierten Weiterbildnerinnen und Weiterbildnern nach einem Einführungskurs als Arbeitsmittel übergeben werden. Damit soll sichergestellt werden, dass gemäss den Strategieleitlinien der EDK-Ost koordiniert vorgegangen und fachlich hochstehende Angebote gemacht werden. Mit diesem Instrument sind die Weiterbildnerinnen und Weiterbildner ohne grossen Aufwand in der Lage, für verschiedene Schulen massgeschneiderte Angebote zu entwickeln. Es wurden erwachsenbildnerisch aufbereitete Bausteine zu den Themen Definitionen & Konzepte, Bildungspolitik, Beobachtung & Erfassung sowie Förderung erarbeitet und zu einem „Baukasten“ zusammengestellt. Das Instrument richtet sich somit an Fachleute, welche ihr Wissen im Themenbereich Begabtenförderung im Rahmen schulinterner Weiterbildungsveranstaltungen an Lehrkräfte und Behördenmitglieder vermitteln möchten. Das Baukastensystem dient einerseits als Arbeitsinstrument für die Kursleiterin/den Kursleiter. Andererseits kann es im Planungsgespräch mit den Verantwortlichen der Schulgemeinde eingesetzt werden. Die Kursleiterin/der Kursleiter nimmt im Gespräch die Bedürfnisse und Fragestellungen der Teilnehmenden entgegen und konkretisiert mit Hilfe des Baukastens die Veranstaltung. Nach dem Planungsgespräch ist die Veranstaltung idealerweise inhaltlich und methodisch-didaktisch weitgehend strukturiert.

### 2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Nach wie vor besteht aus Sicht der EDK-Ost Fachgruppe Begabtenförderung Handlungsbedarf im Bereich der „Sensibilisierung von Eltern und Behörden für das Thema der Begabungsförderung“. Die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begabtenforschung sind in geeigneter Weise einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, vor allem auch, um bei Eltern Verständnis für die Grenzen der Volksschule in diesem Bereich zu wecken. Bei den Behördemitgliedern geht es in erster Linie darum, ihr Bewusstsein zu stärken, dass bestimmte Rahmenbedingungen für die Begabtenförderung notwendig sind und die Umsetzung von begabungsfördernden Massnahmen nicht kostenneutral zu haben ist. Die Fachgruppe hat sich deshalb entschlossen, z.H. der EDK-Ost eine Dokumentation herzustellen, welche die wichtigsten Hauptbotschaften zur „Begabtenförderung“ kurz zusammenfasst. Daneben ist ein weiteres Arbeitspapier in Bearbeitung, welches als „Rohling“ bei der Erstellung kantonaler Rahmenkonzepte hilfreich sein soll und die wichtigsten Grundlagen zum Themenbereich Begabungsförderung beinhaltet. Aufgrund der vordringlicheren Arbeiten im Bereich Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer wurden diese Arbeiten vorerst zurückgestellt.

### **3. Bericht über den Stand in den einzelnen Kantonen**

#### **Appenzell A.Rh. (neu 22.2.02)**

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Begabungsförderung sind seit 2001 im Kanton abgesteckt. Konkretere Aussagen dazu werden in den regierungsrätlichen Weisungen nun noch im Frühjahr 2002 erwartet.

Grundsätzlich wird Begabungsförderung im Kanton A.Rh. als Aufgabe der Volksschule verstanden, wobei der Grundsatz der Integration auch innerhalb dieser Thematik gewahrt werden soll. Begabungsförderung findet auf dieser Grundhaltung in erster Linie in der Regelklasse statt. Zur Unterstützung und Beratung der Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden bei der Umsetzung und Erfüllung ihrer Aufgaben besteht ein Beratungsangebot, das nach dem Hol-Prinzip funktioniert und auch von Eltern genutzt werden kann.

Mit der Einführung in das Baukastensystem „Lernen à la carte“ durch das Pestalozzianum Zürich konnten diverse Personen in verschiedenen Funktionen im Schulbereich über den Kanton angesprochen werden. Damit konnte ein weiterer Schritt zur Sensibilisierung verschiedener Personengruppen für das Thema der Begabungsförderung im Kanton gemacht werden.

#### **Appenzell I.Rh. (neu 10.1.02)**

Das Schulamt befasst sich mit der Erstellung eines kantonalen Konzeptes zur Begabungsförderung. Hauptakzente der Bemühungen sind laut Ideenskizze: Begabungsförderung im Regelunterricht ermöglichen und alle Kinder entsprechend ihren Begabungen fördern und fördern. Der Begleitung und Unterstützung von Kindern mit besonderen Begabungen, deren Lehrkräften und Eltern wird eine relativ hohe Bedeutung zukommen. Es ist geplant, eine sogenannte Ressourcenstelle mit einem entsprechenden Angebot an Fachberatung einzurichten. Der Umgang mit Heterogenität in der Volksschule ist seit Jahren ein Hauptthema in unserer Schulentwicklung. Wir sprechen hier bei uns auch von „Innerer Differenzierung“. Frühzeitige Einschulung und Überspringen einer Klasse sind nach einer schulpsychologischen Abklärung möglich.

#### **Fürstentum Liechtenstein (neu 24.1.02)**

Das erste Rohkonzept zur Begabungsförderung liegt vor und wird bis Weihnachten 2001 von der Amtsleitung abgesegnet. Danach folgt eine erweiterte, schulamtsinterne Tagung, an der auf der Grundlage des Rohkonzeptes konkrete Massnahmen beschlossen werden. Nach einer Diskussion mit interessierten Kreisen wird das Konzept fertig erstellt. Es ist geplant, das definitive Konzept Begabungsförderung ab Schuljahr 2002/03 umzusetzen und im „Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsordner FL“. entsprechende Ergänzungen anzubringen.

#### **Glarus (neu 22.01.02)**

Seit einigen Jahren läuft ein Schulversuch „Begabungsförderung“. In diesem Schulversuch gibt es verschiedene begabungsfördernde Angebote: vorzeitiger Kindergartenentritt, frühzeitige Einschulung, Überspringen einer Klasse, Förderunterricht. Den Lehrkräften soll anhand des Baukastensystems „Lernen à la carte“ vom Pestalozzianum Zürich das Thema der integrativen Begabungsförderung näher gebracht werden. Das neue Bildungsgesetz ist in Revision und tritt ab August 2002 in Kraft. Darin wird das Förderangebot für besonders begabte Lernende verankert. Der Artikel lautet: „Besonders begabte Kinder können durch vorzeitige Einschulung, durch Schaffung von fachbezogenen Leistungsgruppen innerhalb der Volksschule, durch das Überspringen einer Klasse oder durch den vorzeitigen Übertritt in höhere Stufen gefördert werden. Die übersprungenen Jahre werden der obligatorischen Schulpflicht angerechnet. Ausserdem erlässt der Regie-

rungsrat eine Verordnung über das Förderangebot für besonders begabte Kinder. Er regelt insbesondere den Zugang zum Förderangebot und dessen Organisation sowie das Verfahren beim Überspringen einer Klasse. Diese Verordnung ist zur Zeit in Arbeit. Sie wird ebenfalls auf den August 2002 in Kraft gesetzt. Eine Arbeitsgruppe befasst sich ab Sommer 2002 mit der Erstellung eines kantonalen Konzeptes zur Begabungsförderung.

### **Graubünden (neu 13.1.02)**

Am 6. März 2001 erliess die Regierung die Verordnung zur Organisation von Kleinklassen. Die dazugehörenden Weisungen wurden vom Erziehungsdepartement am 26. Oktober 2001 verabschiedet. In einer Schule der Vielfalt ergänzt oder ersetzt die Förderung in Kleinklassen den regulären Unterricht in Situationen, in denen Angebote der Regelklasse an Grenzen stossen und die besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern nicht abgedeckt werden können. Dies kann der Fall sein bei Kindern mit erheblichen Lern- bzw. Verhaltensproblemen wie auch bei solchen mit ausgeprägten Begabungen. Die neuen Weisungen bringen damit eine Erweiterung des Begriffes „Kleinklasse“: Sämtliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderer Begabung bzw. Hochbegabung werden als Förderung in Integrierten Kleinklassen bezeichnet. Organisatorisch sind folgende Formen der Förderung (allein oder in Kombination) möglich:

- a) Die Kinder verbleiben während der Lektionen mit besonderem Förderbedarf in ihrer Bezugs-klasse und werden dort zusätzlich von einer ausgewiesenen Fachkraft betreut.
- b) Die Kinder verlassen während der Lektionen mit besonderem Förderbedarf den Klassenraum und werden durch eine ausgewiesene Fachperson in Form von Gruppen- oder Einzelunterricht gefördert.
- c) Die Kinder besuchen für einzelne Lektionen, halbe oder ganze Tage oder einzelne Wochen den Unterricht eines Förderzentrums.

Das Amt für Besondere Schulbereiche erarbeitete zusammen mit dem Schulpsychologischen Dienst Kriterien für die Abklärung von Kindern mit besonderer Begabung und Hochbegabung, die vom Erziehungsdepartement am 22. Mai 2001 verabschiedet wurden. Damit verfügt der Kanton Graubünden über die notwendigen rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen, um im Schuljahr 2002/2003 mit der Umsetzung des kantonalen Konzeptes beginnen zu können. Ab 1. August 2001 wurde eine 50%-Stelle für die kantonale Koordination im Bereiche Begabungsförderung und die Leitung eines Förderzentrums geschaffen. Als Förderzentrum wurde von der Regierung die Bündner Kantonsschule Chur bestimmt. Für das Schuljahr 2002/2003 ist erstmals im Budget ein Betrag zur Förderung von Kindern mit besonderer Begabung bzw. Hochbegabung vorgesehen.

### Weiterbildung:

Die von der kantonalen Lehrerweiterbildung angebotenen Kurse im Bereich Begabten- bzw. Hochbegabtenförderung wurden sehr gut frequentiert, teilweise mussten die Kurse doppelt oder dreifach geführt werden. Am 5./6. Oktober 2001 fand in Ftan die Bündner Tagung „Begabungsförderung ohne Elitebildung“ mit Prof. J.S. Renzulli statt, an der auch zahlreiche Lehrpersonen, SchulinspektorInnen und SchulpsychologInnen des Kantons teilnahmen. Am 22. Oktober 2001 stellte Irène Hüser vom Pestalozzianum Zürich 35 Vertreterinnen und Vertretern der Schulaufsicht und der Schul- und Erziehungsberatung das Baukastensystem für schulinterne Weiterbildung im Bereiche Begabtenförderung „Lernen à la carte“ vor. Die ständige Kommission „Lehrerfortbildung Besondere Schulbereiche“ bemüht sich, auch im kommenden Jahr ein attraktives Programm zu diesem Themenbereich bereitzustellen.

### **St. Gallen (neu 13.1.02)**

Am 10. April 2001 beschloss der Erziehungsrat ein Umsetzungsprojekt zur Begabungsförderung. Fest steht, dass Begabungsförderung primär innerhalb der Regelklasse zu erfolgen hat. Das Erziehungsdepartement plant die Schaffung von rechtlichen Grundlagen für die Förderung von be-

gaben Kindern. Insbesondere gilt dies für Schulkinder, die zwar nicht als hochbegabt gelten, deren Potential aber dennoch markant über dem Durchschnitt liegt. Vereinzelt sind auch für hochbegabte Kinder individuelle Lösungen ausserhalb der Regelklasse zu ermöglichen. Dabei ist vorgesehen, dass die zusätzliche Förderung von Schulkindern mit besonderen Begabungen über einen Pool gesteuert werden. In diesem Zusammenhang sollen auch die maximalen Klassengrössen überprüft werden.

#### Publikationshinweise:

Broschüre „Begabungen - Erkennen – Fördern“ März 2001, [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch)

Broschüre „Überspringen einer Klasse“ März 2001, [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch)

#### Beratungsangebote:

Der Schulpsychologische Dienst bietet in Zusammenarbeit mit der Lehrerberatung in seinen Regionalstellen regelmässig öffentliche Sprechstunden an. Dort werden auch telefonische Anmeldungen entgegengenommen. Eltern und Lehrpersonen können sich mit ihren Fragen und Anliegen direkt an die speziell beauftragten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen wenden.

#### Weiterbildung:

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schulpsychologischen Dienstes und der Lehrerberatung wurden spezielle Weiterbildungskurse organisiert.

Die Fachstelle im Amt für Volksschule ist Anlaufstelle für Lehrpersonen und Behörden bei Fragen zur Begabungsförderung. Sie unterstützt Lehrpersonen im pädagogischen Bereich, bei begabungsfördernden Massnahmen sowie beim Überspringen von Klassen. Sie arbeitet eng mit dem Schulpsychologischen Dienst und der Lehrerberatung zusammen.

#### Informationsaustausch

Die Fachstelle versucht mit allen an der Begabungsförderung beteiligten Personen im Kanton in Kontakt zu treten. Deshalb werden alle Interessierten aufgerufen über Neuigkeiten, gemachte Erfahrungen, Buchempfehlungen, Informationen über Kurse und Veranstaltungen etc. zu berichten. Es ist geplant, zusammen mit der Neuorganisation des kantonalen Internet-Auftrittes eine Informationsplattform zum Thema Begabungsförderung zu eröffnen. Damit soll einerseits ein besserer Austausch von Informationen erreicht werden und andererseits einen intensiveren Kontakt zwischen Kanton (Fachstelle) und der Basis geschaffen werden.

#### **Schaffhausen (neu 21.01.02)**

Die Begabtenförderung im Kanton Schaffhausen beschränkte sich bisher auf Akzelerationsmassnahmen. Aufgrund von Elternanfragen und des Grobkonzepts zur Begabtenförderung der EDK-Ost hat der Erziehungsrat von einer Arbeitsgruppe eingesetzt und ein Konzept zur "Begabtenförderung" ausarbeiten lassen. Dieses Konzept wurde im Juni mit der Begründung "inhaltlich und finanziell zu umfangreich" zurückgewiesen. In der Folge wurde ein neues Konzept erstellt und der Entwurf im November 2001 vorgelegt. Der Entwurf wurde vom Erziehungsrat als "sinnvoll und vertretbar, sowohl hinsichtlich der beschränkten Finanzen, als auch der berechtigten Anliegen der Kinder gegenüber" beurteilt. Das neue Konzept sieht keine teuren Pull-out Programme vor, sondern beschränkt sich auf einen Ansatz auf den vier Ebenen:

- a) **Schulhausteams und Gemeinden** sollen befähigt werden Lösungen "auszutüfteln", die auf die Kinder, Lehrpersonen, Eltern und die Gemeinde massgeschneidert sind (Enrichment, Curriculum Compacting, Besuch von einzelnen Fächern in höheren Klassen, Interessenateliers, AdL-Gruppen, Projektwochen, Team- und Einzelprojekte, Einbezug von Berufsfachleuten, etc.).
- b) Die **Fachstelle** (25% Stelle) soll Betroffene und Fachleute beraten und vernetzen und das entstehende Know-how sammeln. Für diejenigen SchülerInnen, für die Massnahmen auf der Schulhausbene nicht ausreichen, sollen **Mentorate** angefordert werden können (50% Stelle).

- c) Mittels *Öffentlichkeitsarbeit* soll eine "Problemsichtabgleichung" von Eltern, Kindern, Behörden, Fachleuten und Lehrpersonen angestrebt werden (Möglichkeiten und Grenzen der Volksschule in der "Begabtenförderung").
- d) *Gesetzliche Anpassungen* sind nötig, um Akzelerationsmassnahmen zu erleichtern und um das Recht auf Förderung *allen* Kindern gemäss ihren Neigungen und Begabungen zu ermöglichen.

Ende Februar 2002 soll dem Erziehungsrat das definitive Konzept vorgelegt werden.

Der Druck, sich dem Thema anzunehmen, erwächst auch aus der Basis: Im Herbst 2001 haben die Primarlehrkräfte der Stadt Schaffhausen aus eigener Initiative eine ausgezeichnete Tagung zum Thema "Begabtenförderung" durchgeführt und der Eltern- und der Kantonsschulverein haben Fachleute zu Vorträgen eingeladen.

### Schwyz (neu 24.1.02)

In den nächsten beiden Jahren sind die Prioritäten im ED Schwyz anders gesetzt und es ist nicht mit einem kantonalen Konzept zur Begabtenförderung zu rechnen.

Grundsätzlich ist die Beschäftigung hochbegabter Schüler eine Planungsfrage im Klassenverband. In der Praxis ist Folgendes möglich:

Primarstufe:

- ❖ Vorzeitige Einschulung (inkl. Kindergarten)
- ❖ Klasse überspringen

Sekundarstufe 1:

- ❖ In den Fachbereichen Mathematik, Französisch und Englisch ist eine Zusatzstunde Förderunterricht möglich.
- ❖ Die Klassenlehrerstunde kann nach Bedarf auch für die Vorbereitung auf die Mittelschule genutzt werden.

### Thurgau (neu 15.1.02)

Für den „Fördertag für Hochbegabte“ wurde ein Leitbild erstellt. Es dient der Information und zeigt Ausrichtung, Möglichkeiten und Grenzen dieses Angebotes auf. Bis zum Juni 2002 bleibt das Dokument aber intern und steht beteiligten Behörden, Arbeitsstellen und Eltern zur Verfügung. Im Auftrag des Departements für Erziehung und Kultur wurde ein Konzept für die Begabungsförderung erarbeitet. Es liegt als Vernehmlassungsfassung beim Regierungsrat und wird anfangs 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt. Im November 2001 stellte das Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich der Kommission für Hochbegabte den Schlussbericht zur Evaluation des Fördertages vor. Nach der Freigabe durch den Regierungsrat wird das Dokument im Netzwerk publiziert. Im Bildungsbericht des Departements werden die Entwicklungen im Bildungswesen Thurgau und deren Gewichtungen aufgezeigt. Der Begabungsförderung kommt dabei hohe Priorität zu. Dafür werden auch die notwendigen Mittel bereitgestellt.

### Publikationshinweise

Wissenschaftliche Begleitung des Thurgauer Fördertages für Hochbegabte. Dez. 2001. Zwischenbericht. Universität Zürich, Institut für Sonderpädagogik. Verfasser: Dominik Gyseler.

Exemplarische Projekte bzw. empfehlenswerte Praxisbeispiele und sonstige Aktivitäten zur Umsetzung der Begabungsförderung, welche im vergangenen Halbjahr realisiert worden bzw. angegangen sind. Begabtenförderung an der Oberstufe (Sekundarschule Reuteren) Pull-out Programm mit zwei Stunden pro Woche. (Christian Rast)

Die „Weiterbildung Schule Thurgau,“ (Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung) hat ihr Angebot für die Zusatzqualifikationen für Lehrkräfte im Bereich der Begabungsförderung und entsprechend unterstützender Unterrichtsformen weiter ausgebaut.

### Zürich (neu 17.1.02)

Im Kanton Zürich wurde 2001 seitens der Bildungsdirektion mit einem Bericht zur Hochbegabtenförderung begonnen, der dem Bildungsrat voraussichtlich im ersten Quartal 2002 unterbreitet wird. Auch ist ein weiterer Teilbericht der Studie „Überspringen einer Klasse“ erschienen und auf der Website des Netzwerkes einsehbar.

Die angebotenen Weiterbildungskurse zum Thema Begabungs-, Begabten- und Hochbegabtenförderung wurden rege besucht. Die Nachfrage nach schulinternen Veranstaltungen nahm leicht ab. Dieses Angebot kann neu mit dem Baukastensystem „Lernen à la carte“ unterstützt werden (Arbeitsmittel für Kursleiterinnen und Kursleiter).

Weitere Informationen sind unter [www.begabungsfoerdung.ch](http://www.begabungsfoerdung.ch) abrufbar.

## **4. Berichte über Konferenzen**

### **4.1. Jahrestagung der Heilpädagoginnen und -pädagogen ASCONA (17.05.01)**

Die Jahrestagung „Assises CES“ der Heilpädagoginnen und -pädagogen der welschen Schweiz (franz. und ital.) war dem Thema Hochbegabung und Begabungsförderung in der Schule gewidmet: „Les élèves surdoués ... mais que fait l'école?“ Die welschen und die Tessiner Kolleginnen und Kollegen wurden durch mehrere Referate über die verschiedenen Projekte und den aktuellen Stand der Begabungsförderung in der deutschen Schweiz informiert. Eröffnet wurde die Tagung mit einem Referat von Herrn E. Dozio, Leiter Servizio di sostegno pedagogico SME, Lugano. Er stellte die Frage: Ist Hochbegabung ein Problem, eine Krankheit oder einfach nur Mode?. Anschliessend nahm Frau M. Eeg-Blöchliger, Leiterin der Fachgruppe Begabtenförderung der EDK-Ost in ihrem Referat Stellung zu den sich abzeichnenden bildungspolitischen Entwicklungstendenzen im Bereich der Begabungsförderung. Herr J.J. Bertschi aus Zürich führte in seiner Präsentation aus, wie Begabungsförderung an der Privatschule Talenta umgesetzt wird. Frau M. Iten, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bildungsdepartement des Kantons Luzern, Leiterin der kantonalen Arbeitsgruppe Begabungsförderung, stellte das schweizerische Netzwerk Begabungsförderung als einen Ort vor, wo die Kantone ihre Bemühungen koordinieren und gemeinsam an schwierigen Fragen im Zusammenhang mit der Begabungsförderung weiterdenken. Herr J.D. Nordmann, Leiter der Privatschule Ecole la Garanderie in Lausanne und Herr J.J. Allisson, Leiter Service de l'enseignement spécialisé, Lausanne, schilderten in ihren Ausführungen die Situation der hochbegabten Waadtländer Kinder und den Stand der Begabungsförderung in der Privat- und der Volksschule. Das Podiumsgespräch wurde mit zwei Inputreferaten eröffnet. Frau T. Burnier und Frau F. D'Agostino, beide Vertreterinnen der Elternvereinigung Waadt, stellten die Frage, ob hochbegabte Kinder in der Volksschule ausreichend gefördert werden können. Die anschliessende Diskussion wurde rege benützt. Aufgrund der unterschiedlichen Schulstrukturen sowie der integrativen Schulungsformen vor allem im Tessin beurteilten die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen die Massnahmen zur Begabungsförderung innerhalb der Volksschule wie z.B. das Überspringen von Klassen als ausreichend. Ausserdem besteht im Tessin ein breites Angebot von Privatschulen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder ebenfalls entgegenkommen.

### **4.2. Konferenz des World Council for Gifted Children in Barcelona (31.07.–04.08.01)**

Jedes zweite Jahr organisiert das World Council for Gifted and Talented Children eine Weltkonferenz zu aktuellen Themen rund um die Hochbegabung. Diesmal wurde die 14. Weltkonferenz mit dem Titel: „The World of Information: Opportunities and Challenges for the Gifted and Talented“ vom 31. Juli bis zum 4. August 2001 in Barcelona, Spanien durchgeführt. Mehr als 550 Teilnehmende aus 57 Ländern besuchten die Konferenz mit ihren rund 250 Beiträgen in Form von Symposien, Referaten, Workshops, Podiumsdiskussionen, Seminaren und Posterpräsentationen. Dabei muss angemerkt werden, dass nicht nur die grosse Vielfalt, sondern auch die zum Teil sehr hohe Qualität der Beiträge positiv auffiel. Vielfach wurden Verknüpfungen und Verbindungen zu benachbarten oder auch nicht so benachbarten Disziplinen hergestellt – von der Kunst zur Mathematik oder zu den neuen Technologien.

In Bezug auf die Potentialentwicklung, Diagnostik und Identifikation von Hochbegabung fiel einmal mehr auf, dass eine deutliche Abkehr vom IQ als alleinigem Faktor in der Identifikation hoher Fähigkeiten stattgefunden hat. Breit angelegte Forschungsprojekte (wie z.B. das neue Projekt des National Research Center for Gifted and Talented an der Universität Connecticut USA), untersuchen vor allem sozial-emotionale sowie Beziehungsfaktoren, die sich auf die Entfaltung und Umsetzung menschlichen Potenzials auswirken. In diesem Zusammenhang steht auch der Beitrag von Prof. Sally Reis, die sich über die letzten Jahre intensiv mit der Potenzialentwicklung bei Mäd-

chen und Frauen befasst und zu diesem Thema ein Buch verfasst hat: *Work left undone. Choices and Compromises of Talented Females*. Zahlreiche Präsentationen veranschaulichten die Vielfalt von breit angelegten, praxisorientierten Forschungsprojekten, die meisten mit einer Laufzeit von über 10 Jahre, so z.B. die Arbeiten an der Universität Virginia. Einmal mehr wurde auch hier die Problematik mit dem Etikett „hochbegabt“ aufgegriffen und in der Präsentation „I don't need a label — I know how bright I am!“ von Rosemary A. Starr, Burwood VIC, Australia, anschaulich dargestellt.

Zahlreich waren auch die Erfahrungsberichte von Förderinitiativen weltweit. Der Fokus lag insofern klar auf der Förderung, kaum auf der Identifikation. Wenn es um Diagnostik und Identifikation ging, wurden interessante Themen mit vielversprechenden Resultaten vorgestellt. So hat z.B. eine Forschergruppe aus Colorado in 15jähriger Arbeit ein wissenschaftlich fundiertes Instrument zur Bestimmung des visuell-ganzheitlichen Lernstils bei Kindern (im Gegensatz zum analytischen Lernstil) entwickelt. Steven C. Haas vom Gifted Development Center, Littleton, USA, präsentierte das Instrument und erste Ergebnisse einer interessierten Zuhörerschaft.

Kurzum, um herauszufinden, woran weltweit geforscht und worüber aktuell diskutiert wird, lohnt sich der Besuch des alle zwei Jahre stattfindenden Weltkongresses allemal. Nicht zuletzt können sich gute Kontakte und schöne Freundschaften mit Menschen ergeben, die ein ähnliches Engagement teilen. Die nächste Weltkonferenz findet im Sommer 2003 in Adelaide, Australien statt. Mehr Informationen finden sich auf [www.worldgifted.org](http://www.worldgifted.org)

#### 4.3. Fachtagung Ftan (05./06.10.01)

Am 5./6. Oktober fand in Ftan vor der wunderbaren Kulisse der Engadiner Bergwelt die Bündner Tagung „Begabungsförderung ohne Elitebildung“ statt, an der ca. 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Schweiz und dem Ausland teilnahmen. Im Zentrum der Tagung stand dabei das von den amerikanischen Professoren J.S. Renzulli und S.M. Reis entwickelte „Schulische Enrichment Modell“ (SEM). Nebst dem Hauptreferat von Prof. J.S. Renzulli (seine Gattin S.M. Reis konnte wegen den Problemen mit der Swissair nicht an der Tagung teilnehmen) gab Frau Dr. U. Stedtnitz einen aktuellen Überblick über die Begabtenförderung in der Schweiz. Ausserdem hatten die Teilnehmenden am Samstagnachmittag Gelegenheit, in verschiedenen Workshops ihre Kenntnisse zu vertiefen.

#### 4.4. Fachtagung Vaduz (15./16.11.01)

Die Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter lud am 15. Und 16. November 2001 zu einer internationalen Fachtagung zum Thema: Körper- und sinnesbehinderte Hochbegabte – Förderung im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Nach dem einführenden Referat zu den Merkmalen der Stiftungstätigkeit – Anforderungen und Chancen für Betroffene durch den Stiftungsratspräsidenten Herrn Dr. Michael Jäger kamen verschiedene hochkarätige Fachpersonen im Bereich Hochbegabtenforschung zu Wort. Herr Prof. Dr. Heribert Jussen, Universität zu Köln, Erziehungswissenschaft, Heilpädagogische Fakultät, sprach über „Hochbegabung und deren Feststellung – Grundlage zur Bestimmung von Fördermassnahmen“. Herr Bernhard Schneider, Berlin, Leiter des Interministeriellen Arbeitsstabes für die Belange der Behinderten in der Bundesrepublik Deutschland nahm Stellung zu den „Förderangeboten und dem Leistungsverhalten des Staates“ und Herr Dr. Elmar Schaar aus München, Ministerialrat im Bayrischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, erläuterte mit seinen Ausführungen die Zusammenhänge von „Schule und Sonderpädagogik unter Berücksichtigung des Wandels gesellschaftlicher Entwicklungen“. Zum Rahmenthema: Behinderte im Studium – Konzepte zur Studienfachwahl und zur Studienbegleitung kamen Vertreter von verschiedenen Institutionen und Organisationen zu Wort. Herr Kern, Lehrer an der Samuel-Heinicke-Schule, München und Leiter der Berufs- und Studienbegleitenden Beratungsstelle (BEST) wies in seinen Ausführungen darauf hin,

dass z.B. hörgeschädigte Studierende mit 0.1 % an deutschen Hochschule deutliche untervertreten sind. Sie sind vor allem aufgrund ihres höheren Aufwands zur Bewältigung des Studiums benachteiligt und brauchen deshalb eine intensivere Beratung in der Auseinandersetzung mit der Behinderung und hinsichtlich der Organisation ihres Studiums. Herr Andreas Kammerbauer, Hochheim, Geschäftsführender Bundesvorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft hörbehinderter Studenten und Absolventen e.V. (BHSA), Herr Joachim Klaus, Behindertenbeauftragter und Leiter des Studienzentrums für Sehgeschädigte an der Universität Karlsruhe sowie Frau Dr. Judith Hollenweger, Institut für Sonderpädagogik an der Universität Zürich – Beratungsdienst für behinderte Studierende berichteten aus ihrer Sicht über Erfahrungen zu diesem Thema. Am Nachmittag standen Erfahrungsberichte von Betroffenen, d.h. von der Stiftung geförderte Stipendiaten auf dem Programm. Vier Stipendiaten berichteten über ihren schulischen und beruflichen Werdegang und über die finanziellen Unterstützungsmassnahmen seitens der Stiftung. Es war sehr eindrücklich zu erfahren, wie jede Person die körperliche Behinderung als Herausforderung und Chance im persönlichen und beruflichen Werdegang zu nutzen wusste. Der Schlusspunkt wurde durch das Referat von Herrn Reiner Schwarzbach, Bonn, Bundesanstalt für Arbeit – Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) und Managementvermittlung National gesetzt. Er zeigte auf, dass gewissen Bedingungen erfüllt werden müssen, damit die berufliche Eingliederung von körper- und sinnesbehinderten Hochschulabsolventen erfolgreich gelingt. Dabei sieht er die Beratung als unverzichtbare Voraussetzung zur Begabungsentfaltung.

#### 4.5. Schweizerisches Netzwerk Begabungsförderung

Die zunehmende Heterogenität in Schulklassen bedeutet für Lehrpersonen und Schulteams heute eine zentrale Herausforderung. Flexibel und kreativ müssen Lehrpersonen ihren Unterricht auf die unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen, Lerntempi und Interessen der Kinder und Jugendlichen abstimmen. Sie müssen ein Auge haben für die unterschiedlichen Potenziale der Schülerinnen und Schüler und sie sind aufgefordert Aufgabenstellungen mit variablem Schwierigkeitsgrad zu erarbeiten. Die Förderung besonderer Begabungen verlangt klassenübergreifende Angebote, die nur in Zusammenarbeit des ganzen Schulhausteams realisiert werden können.

Um die Schulen bei diesen Aufgaben zu unterstützen, haben die Kantone der Deutschschweiz die Trägerschaft für ein Netzwerk übernommen, das von der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau betreut wird. Das «Netzwerk Begabungsförderung» besteht seit Januar 2000 und zählt Kantonale Projektverantwortliche für Begabungsförderung, Lehrpersonen, Beraterinnen und Mentoren, Forschende, Eltern, Mitarbeitende von Schulpsychologischen Diensten usw. zu seinen Mitgliedern. Das Netzwerk bildet primär eine Plattform für den Erfahrungsaustausch, so dass nicht jede Lehrperson, nicht jedes Schulteams das Rad der Begabungsförderung neu erfinden muss. Zentrales Medium für diesen Austausch ist das Internet, wo das Netzwerk eine reichhaltige Website aufbaut. Dort finden sich Kontaktadressen, Unterrichtsmaterialien, Literaturhinweise, Tagungs- und Weiterbildungsprogramme, interessante Links und vieles andere mehr. Im Abstand von 11/2 Jahren organisiert das Netzwerk **Tagungen**, die einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind. Die **nächste Tagung** findet am **15. und 16. März 2002 in Zürich** statt. «Exemplarische Projekte im Bereich Begabungsförderung» werden in zahlreichen Ateliers vorgestellt und diskutiert.

Es gibt eine Vielzahl von Begabungen, die in Kindern und Jugendlichen schlummern und darauf warten, geweckt, angeregt und gefördert zu werden. Das Netzwerk will mit seiner Arbeit das Bewusstsein für einen breiten und dynamischen Begabungsbegriff fördern. Und es will Lehrpersonen und Schulteams bei der Weiterentwicklung von Unterricht und Zusammenarbeit im Schulhaus unterstützen. Mitglied im Netzwerk können alle werden, die sich für die Thematik interessieren (einmaliger Unkostenbeitrag: Fr. 50.-). Den ersten Kontakt finden Sie per Mausklick unter [www.begabungsfoerderung.ch](http://www.begabungsfoerderung.ch) oder unter der Telefonnummer 062 835 23 90.

## **5. Ausblick und Ziele für 2002 und 2003**

### **5.1. Expertenbericht zur Grundausbildung der Lehrerinnen und Lehrer**

Wie bereits unter Pkt. 2.1 dargelegt konnte erst im September 2001 mit der HfH Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich, Departement Weiterbildung, Forschung und Dienstleistung, Ressort Dienstleistungen, eine Auftragsvereinbarung abgeschlossen werden. Die Fertigstellung des Berichtes verzögert sich deshalb fast um ein Jahr. Die Expertengruppe wird ihren Bericht der Fachgruppe in einer 1. Fassung am 20. März 2002 vorstellen. Anschliessend wird der Expertenbericht den verschiedenen Gremien und Institutionen der EDK-Ost zur Vernehmlassung vorgelegt. Mit einer Veröffentlichung ist deshalb erst in der zweiten Jahreshälfte 2002 zu rechnen.

### **5.2. Weiterbildungsangebote Fachpersonen**

Das Papier „Differenzierung von Personengruppen und Weiterbildungsangebote“ wurde den verschiedenen Gremien der EDK-Ost (Weiterbildungskommission, Lenkungsausschuss) bereits im Sommer bzw. Winter 2001 vorgelegt und diskutiert. Als Arbeits- und Diskussionsgrundlage wird der Bericht im Schweizerischen Netzwerk veröffentlicht. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2002 soll mit den verschiedenen Anbietern (HfH, AEB, Stedtnitz etc.) Kontakt aufgenommen und eine breite Diskussion zu den jeweiligen Angeboten geführt werden. Dabei geht es vor allem um das Aufzeigen von Unterschieden (bzw. Vor- und Nachteilen) der Weiterbildungsangebote. In der zweiten Jahreshälfte wird es dann darum gehen, Standards und Ziele für Weiterbildungen im Bereich Begabungsförderung festzulegen und bis Ende 2002 Empfehlungen z.H. der Kantone abzugeben.

### **5.3. Rahmenkonzept als Umsetzungshilfe für die Kantone**

Eine Untergruppe erarbeitet bis Sommer 2002 ein Rahmenkonzept, welches als Umsetzungshilfe für jene Kantone dienen kann, die noch kein verbindliches Konzept ausgearbeitet haben. Die Konzeptvorlage soll bis Mitte 2002 auf der Homepage des Schweizerischen Netzwerkes veröffentlicht werden und somit für alle zur Verfügung stehen.

### **5.4. Diskussion und Evaluation von verschiedenen „Massnahmen“**

Aus den Diskussionen in der Fachgruppe wurde immer wieder deutlich, dass sowohl Lehrpersonen wie auch die Schulbehörden oft nicht wissen, welche Fördermassnahmen im Bereich Begabungsförderung am sinnvollsten sind. Die im Moment am häufigsten diskutierten Massnahmen wie Überspringen und Förderunterricht in Gruppen entsprechen nicht den Grundsätzen zur integrativen Förderung in der Regelklasse gemäss Strategieleitlinien aus dem 2. Zwischenbericht der EDK-Ost Fachgruppe Begabtenförderung. Die Fachgruppe wird sich deshalb in den kommenden zwei Jahren intensiv mit der Frage befassen, welche Massnahmen bei der Begabungsförderung sinnvoll sind und wie eine integrative Förderung umgesetzt werden kann. Die Diskussion mit den verschiedenen Exponenten im didaktischen Bereich wird gesucht und es ist geplant, im Herbst 2002 bzw. Frühling 2003 eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Massnahmen im Bereich Begabungsförderung“ zu lancieren. Ein abschliessender Bericht zu diesem Thema soll bis Ende 2003 vorliegen.

## 5.5. Koordination von Umsetzungsprojekten und Schulversuchen

In den Kantonen der Ostschweiz und auch der übrigen Schweiz sind verschiedene Umsetzungsprojekte und Schulversuche angelaufen. Auch sind gewisse Überschneidungen mit den Projekten „Beurteilung“ und „Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Schulschwierigkeiten“ vorhanden. Damit daraus Synergien entstehen können, wird sich die Fachgruppe durch gegenseitigen Austausch von Informationen und Dokumenten auf dem Laufenden halten. Die Diskussion mit den Fachkolleginnen und –kollegen soll sicherstellen, dass vorhandene Ressourcen optimal eingesetzt werden und nicht verloren gehen (Laufzeit bis Ende 2003).

## 5.6. Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit / Beratung / Support

Es ist geplant eine Elternbroschüre herzustellen, die mit wenig Aufwand auf die kantonalen Gegebenheiten angepasst werden kann (Laufzeit bis Ende 2002)

## 5.7. Interne Weiterbildung der Fachgruppenmitglieder

Die Fachgruppenmitglieder nehmen in ihrer Funktion als kantonale Verantwortliche regelmässig (zweimal jährlich) an den Tagungen und Weiterbildungsangeboten des CH-Netzwerkes Begabungsförderung teil. Die nächste Tagung mit dem Fokus „Unterrichtspraxis Begabungsförderung“ findet am 15. + 16. März 2002 in Zürich statt.

## 5.8. Vertretung in Begleitgruppe für CH-Netzwerk Begabungsförderung

Marlis Eeg-Blöchliger nimmt als Leiterin der Fachgruppe regelmässig an den Treffen der Begleitgruppe für das CH-Netzwerk Begabungsförderung teil. Damit ist der Informationsfluss und die Vernetzung zwischen den verschiedenen EDK-Regionen sichergestellt.

## 5.9. Geplante Sitzungen 2002 der FACHGRUPPE

### 5 Sitzungen im 2002

14. Sitzung	07.01.02
15. Sitzung	20.03.02 ab 14.30 Uhr in ZH (Expertengruppe stellt Bericht vor)
16. Sitzung	10. Juni 02 (ganzer Tag)
17. Sitzung	23. September 02 (ganzer Tag)
18. Sitzung	4. November 02 (ganzer Tag)

### 4 Sitzungen im 2003

19. Sitzung	Januar 2003
20. Sitzung	Mai 2003
21. Sitzung	September 2003
22. Sitzung	Dezember 2003 (Projektabschluss)

## 5.10. Zeitplan nach Themen geordnet

Thema	Zuständig	J a n 0 2	F e b 0 2	M r z 0 2	A p r 0 2	M a i 0 2	J u n 0 2	J u l 0 2	A u g 0 2	S e p 0 2	O k t 0 2	N o v 0 2	D e z 0 2	J a n 0 3	F e b 0 3	M r z 0 3	A p r 0 3	M a i 0 3	J u n 0 3	J u l 0 3	A u g 0 3	S e p 0 3	O k t 0 3	N o v 0 3	D e z 0 3	
<b>Thema „Grundausbildung“</b>																										
Expertenpapier fertig	Experten																									
Vernehmlassung	EDK-Ost																									
Herausgabe bzw. Veröffentlichung	EDK-Ost																									
<b>Thema „Weiterbildung“</b>																										
Kurse 2002: Auflisten von Angeboten (kant./reg./CH)	Fachgruppe																									
Papier Weiterbildung Fachpersonen/ Diskussion Anbieter	Fachgruppe UG 1																									
Kurse 2003: Auflisten von Angeboten (kant./reg./CH)	Fachgruppe																									
Beurteilung und Empfehlungen privater WB-Angebote	Fachgruppe UG 1																									
<b>Thema „Öffentlichkeitsarbeit“</b>																										
Erstellen Rahmenkonzept als Umsetzungshilfe	Fachgruppe UG 4																									
Erstellen Dokumentation „Begabtenförderung“	Fachgruppe UG 5																									
Evaluation von Umsetzungsprojekten	Fachgruppe UG																									
Evaluation von Fördermassnahmen (Überspringen)	Expertenbericht																									
Koordination und Vernetzung mit der übrigen Schweiz	Leiterin Fachgruppe	+																								
Vertretung in Begleitgruppe CH-Netzwerk Begabtenförderung	Leiterin Fachgruppe																									
<b>Tätigkeitsbericht 2002</b>	Leiterin Fachgruppe																									
<b>Projektabschluss und Schlussbericht</b>	Leiterin Fachgruppe																									

Untergruppe 1: Böhlen Hans, Eeg Marlis, Gartmann Giosch, Glarner Andrea, Langemann Christine

Untergruppe 2: Cajochen Josef, Germann Esther, Heeb Rolf, Marxer Peter, Zürcher Jean-Pierre

Untergruppe 3: Cajochen Josef, Eeg Marlis, Germann Esther, Glarner Andrea

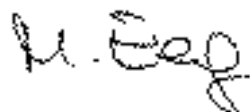
Untergruppe 5: Eeg Marlis, Germann Esther, Glarner Andrea, Grazioli Urs, Hug Eva

**Die Mitglieder der Fachgruppe Begabtenförderung EDK-Ost:**

Eeg-Blöchliger Marlis, Projektleiterin  
Böhlen Hans, TG  
Cajochen Josef, AI  
Gartmann Giosch, GR (bis Sommer 2001)  
Germann Esther, AR  
Glärner Andrea, GL  
Grazioli Urs, GR (ab Sommer 2001)  
Heeb Rolf, SG  
Hug Eva, SH (ab Sommer 2001)  
Langemann Christine, ZH  
Marxer Peter, FL  
Neher Urs, SZ  
Zürcher Jean-Pierre, SH (bis Sommer 2001)

Rorschach, 31. Dezember 2001

Für die regionale Fachgruppe  
Begabtenförderung EDK-Ost



Marlis Eeg-Blöchliger

**Anhang**

Auftragsskizze „Expertenpapier Grundausbildung“  
Arbeitspapier „Lokale Schuleinheiten“  
Bericht und Diskussionsgrundlage „Weiterbildung und Differenzierung Fachpersonen“